Erste Vormittags-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg. 1939	Berlin, Mittwoch, 17. Mai	Nr. 770

Die Besichtigungsfahrt der Reichsleiter zum Westwall.

Saarbrücken, 17. Mai. Der erste Tag der großen Besichtigungsfahrt der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. durch das Gebiet der Saar- und Moselberge stand völlig im Zeichen der starken inneren Verbundenheit zwischen dem politischen und dem militärischen Soldatentum Adolf Hitlers.

Die führenden Männer der deutschen Wehrmacht, an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und die führenden Männer der Bewegung fanden sich an diesem Tag zu einer engen Gemeinschaft zusammen. die die Sicherheit und das Wohl unseres Volkes in der Zukunft verbürgt. Wehrmacht und Partei sind eins, beide dienen dem Volk, beide streben unter der Führung Adolf Hitlers dem einen Ziele zu: Sicherung des Lebensrechtes unseres Volkes!

Im Laufe der Besichtigungsfahrt am Dienstag, die durch das Saartal von Saarbrücken nach Trier und dann über die Höhenzüge des Hunsrück wieder zurück nach Saarbrücken führte, gaben Generale des Heeres dem Führerkorps der Partei an mehreren wichtigen Punkten durch Vorträge einen umfassenden Einblick in die Größe und die Gestaltung des riesigen Sicherheitswalles im deutschen Westen. So konnten die Reichsleiter und die Gauleiter, die aus allen Teilen des Reiches gekommen waren, das eindringliche Bild von dem gewaltigen Werk erhalten, das auch ihrer engeren Heimat, ob sie nun im Innern des Reiches oder im Norden oder Osten liegt, den Frieden sichern hilft.

Einen besonders sinnfälligen Ausdruck fand die Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht auch am Abend in Saarbrücken gelegentlich der Festaufführung, die im neuen Gautheater in Anwesenheit des Führers stattfand. Da sah man den neuen Ehrenrock des Soldaten neben dem braunen Ehrenrock des politischen Kämpfers, die Reichsleiter und Gauleiter neben den Generalen der Wehrmacht.

So zeigte dieser Tag der Welt, wie einig und geschlossen das ganze deutsche Volk in allen seinen Gauen und Stämmen und vor allem in seiner militärischen und politischen Führung ist. Diese Einheit ist der beste Garant unserer Sicherheit für die Zukunft.

Kulturpolitische Großkundgebung der NSDAP. in Prag.

Prag, 17. Mai. Das Prager Deutschtum erlebte am Dienstag zum ersten Male eine große Kundgebung der NSDAP. außerhalb des traditionellen Versammlungsbodens im Prager Deutschen Hause. Zehntausende deutscher Volksgenossen hatten sich im größten Saale Prags, dem festlich ausgestalteten Lucernasaal, versammelt, um der kulturpolitischen Großkundgebung beizuwohnen.

Unter den Ehrengästen sah man neben dem Pressechef des Reichsprotektors, Freiherrn von Gregory, Vertreter der Wehrmacht, von Staat und Stadt sowie führende Persönlichkeiten des deutschen Kulturlebens in Prag.

Gaupropagandaleiter **Höller** zeigte in eingehenden Darlegungen an Hand der Tatsachen des 20jährigen Kampfes die Erkenntnisse für Deutsche und Tschechen auf, die für die politische Neugestaltung im böhmisch-mährischen Raum in Zukunft notwendig seien; denn nicht Kampf der Völker gegeneinander sei die Parole, sondern einzig und allein Kampf der Leistungen.

Nun auch Jagd auf deutsche Schulkinder.

Kattowitz, 16. Mai. Wie weit die Verhetzung gegen alles Deutsche in Ostoberschlesien fortgeschritten und zu welchen „Heldentaten" das aufgeputschte Polentum fähig ist, zeigen neuerdings Vorfälle, die auf eine regelrechte Jagd auf deutsche Schulkinder hinauslaufen.

In mehreren Ortschaften Ostoberschlesiens wurden Schulkinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren auf dem Heimwege von den Schulen von Banden polnischer halbwüchsiger Burschen überfallen, beschimpft und mißhandelt.

Besonders bezeichnend ist ein Vorfall, der sich in Eintrachthütte zutrug, wo 15 polnische Burschen über drei deutsche Schulkinder herfielen und sie mit einem Gummischlauch mißhandelten. Aehnliche Vorfälle werden aus Schwientochlowitz und Tarnowitz berichtet.

Diese Ausschreitungen gegen wehrlose Kinder nehmen derart bedrohliche Ausmaße an, daß sich sogar ein polnischer Lehrer in der staatlichen deutschen Schule in Eintrachthütte veranlaßt gesehen hat, die ihm anvertrauten Kinder zu warnen; er sagte zu ihnen: „Geht einzeln nach Hause, damit Euch die Polen nicht erwischen." Diese Aufforderung eines polnischen Lehrers spricht Bände und beweist mehr als alles andere, welche Unsicherheit die Hetze und der Haß gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien in das tägliche Leben hineingebracht haben.

Der italienische Heereshaushalt 1939/40.

Rom, 16. Mai. Die Faschistische und Korporative Kammer genehmigte am Dienstagnachmittag den Heereshaushalt 1939/40. Vorher hatte der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, dessen Schlagkraft und Kriegsbereitschaft eingehend dargelegt und betont, daß die stete Entwicklung auf dem Wege der Vervollkommnung des Heeres mit solcher Entschlossenheit und Methodik durchgeführt werde, daß er mit Sicherheit sagen könne: „Wir sind in jedem Augenblick bereit."

Im einzelnen führte General Pariani aus, gerade im ablaufenden Haushaltsjahr habe das italienische Heer hinsichtlich seiner Vervollkommnung gemäß den vom Duce gesteckten Zielen einen gewaltigen Sprung vorwärts gemacht. Die Neuordnung des Heeres werde durch die moralische Vorbereitung des Faschismus und insbesondere durch die vormilitärische Ausbildung immer mehr erleichtert, sodaß bei der Aushebung des letzten Jahrgangs 90 vh. der Rekruten schon im ersten Monat schöne Ergebnisse ihres militärischen Könnens haben zeigen können.

Auch auf dem Gebiet der materiellen Vorbereitung durch Verstärkung der Rüstungen, vor allen Dingen der Artillerie, der Luftabwehr und der Motorisierung, seien wesentliche Fortschritte gemacht worden. Die Rüstungsindustrie werde in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre bisherige Produktion auf das vierfache steigern.

Sehr sorgfältig sei die Rohstoffversorgung betrieben worden. Außerdem richte sich die Wehrmacht heute weitestgehend nach den Geboten der Autarkie. Selbstverständlich könne er hierzu keine Zahlen nennen, doch könne er versichern, daß die Versorgung mit den neuen Maschinengewehren, mit den neuen Mörsern, mit den neuen Tankabwehrgeschützen und Flaks bereits weit vorgeschritten sei. Das gleiche gelte für die Munitionsversorgung unter Verwendung neuer autarkischer Sprengstoffe sowie für die Tanks, bei denen bald ganz neue Typen eingesetzt würden.

Die Artillerie-Werkstätten, die Waffen- und Pulverfabriken und alle einschlägigen Werke einschließlich der Kraftwagenwerkstätten verfügten über hochmoderne Anlagen. Die Uniformfabriken, die chemisch-pharmazeutischen Institute und die Konservenfabriken seien ebenfalls hochmodern eingerichtet. Letztere seien bereits imstande, monatlich sieben Millionen Büchsen Konservenfleisch und eine Million Suppenkonserven herzustellen.

Weiter erwähnte General Pariani die faschistische Doktrin des Krieges der raschen Entscheidung, die, wie er betonte, starke Kampfmittel zur Brechung des Widerstandes erfordere, aber noch mehr schnelle und bewegliche Truppeneinheiten verlange, um jede Einbruchsstelle durch rasche und starke Truppenverschiebungen in die Tiefe auszuwerten.

In diesem Zusammenhang teilte er mit, daß die neue aus zwei Infanterie-Regimentern bestehende Division sich in den entscheidenden Kämpfen in Katalonien nach dem übereinstimmenden Urteil der italienischen Generale glänzend bewährt habe. Der Umbau des italienischen Heeres, der seit einem Jahr im Gange sei, werde demnächst abgeschlossen sein.

Mit dieser Neuordnung des Heeres verfüge Italien über 64 Infanteriedivisionen, die durch die Berfaglieri-Regimenter, den Grenzschutz und die Kavallerie um weitere 12 Divisionen auf 76 Divisionen erhöht werden. Neben diesen Divisionen des Landheeres stehe die Organisation der faschistischen Miliz, die in die einzelnen Armeekorps leicht eingegliedert würde.

General Pariani wies noch besonders auf die Verstärkung des Grenzschutzes, die Bildung von zwei Panzerdivisionen und die Aufstellung der Po-Armee hin. Letztere sei sofort einsatzbar und außerordentlich beweglich.

Zum Schluß gedachte Pariani der italienischen Freiwilligen in Spanien, die 7000 Tote gehabt hätten. Er wies auf die reibungslos abgewickelte Expedition nach Albanien hin, um unter dem tosenden Beifall der Kammer zusammenfassend festzustellen, daß gerade die letzten Einberufungen von Reservistenjahrgängen die vorbildliche Disziplin und das hohe Pflichtgefühl all derer gezeigt hätten, die unter die Waffen gerufen worden seien.

Abschluß der Deutschen Buchschau in Rom.

Rom, 16. Mai. Die große Deutsche Buchschau in Rom, die von 30 000 Personen besichtigt wurde, ist nach zwölftägiger Dauer geschlossen worden.

Der Leiter des Deutsch-Akademischen Austauschdienstes, Dr. Blahut, hatte zu einer Schlußfeier eingeladen, die durch ihren starken Besuch von Vertretern der zuständigen italienischen Ministerien und der deutschen Botschaft sowie der zahlreichen italienischen und deutschen Männern aus Politik, Kunst und Wissenschaft von den engen geistigen Beziehungen zwischen den beiden Völkern erneut Zeugnis gab.

Einbruch bei einem rotspanischen Hilfskomitee.

Paris, 16. Mai. In der Pariser Wohnung eines früheren Mitgliedes der rotspanischen Negrin-„Regierung" namens Mendel, in der sich zur Zeit ein Hilfskomitee für die rotspanischen Flüchtlinge in Frankreich befindet, wurde am Dienstagnachmittag ein Ueberfall auf die anwesenden Komiteemitglieder verübt.

Vier Unbekannte drangen plötzlich mit vorgehaltenem Revolver in die Wohnung ein, fesselten und knebelten die Anwesenden und begannen dann, die Wohnung nach Wertgegenständen zu durchsuchen. Unter Mitnahme des vorhandenen Bargeldes und einiger goldener Uhren verschwanden die Eindringlinge, noch ehe die Polizei alarmiert werden konnte.

Verordnung über Landesverteidigungsgeheimnisse.

Paris, 17. Mai. Ministerpräsident Daladier hat, wie **Havas** meldet, an die Präfekten und die Kommandanten der Militärregionen ein Rundschreiben gerichtet, das die Durchführungsbestimmungen einer Verordnung enthält, die jede Verbreitung von Nachrichten der Landesverteidigung verbietet, soweit sie nicht von der Regierung veröffentlicht worden sind.

Danach sind als Landesverteidigungsgeheimnisse zu betrachten alle Nachrichten, durch die man sich ein Gesamtbild über die militärische Vorbereitung machen kann, Einzelheiten über Mobilmachungsbestimmungen, über geheime oder nicht geheime Landesverteidigungspläne, sämtliche Forschungen und Versuche, im Bau befindliches neues Material, die Veröffentlichung von Zeitungsartikeln, aus denen man sich ein Gesamtbild über den Stand der Landesverteidigung machen könnte, und schließlich auch Pressefotos, in denen die passive Verteidigung behandelt wird.

Der Kampf um die französische Wahlrechtsreform.

Paris, 16. Mai. Die Kammer setzte am Dienstagnachmittag die vor einigen Wochen begonnene Aussprache über die Wahlrechtsreform fort. Gegen Artikel 2, der eine Zusammenlegung zweier Departements zu einem Wahlkreis fordert, falls diese Departements weniger als 240 000 Einwohner zählen, und gegen Artikel 5, der die Streichung gewisser Namen auf den von den Parteien eingereichten Listen verbietet, wurde heftig Kritik geübt.

Der Abgeordnete **Bonnevay** (Linksrepublikaner) forderte für den Wähler das Recht, den Kandidaten nach seiner Wahl selbst bestimmen zu können, und damit die Streichung des Artikels 5. Vergeblich versuchten der Vorsitzende des Wahlrechtsausschusses und der Kammerpräsident sowie Louis Marin, darauf hinzuweisen, daß eine Annahme des Vorschlags Bonnevay praktisch eine Abstimmung gegen die bereits prinzipiell angenommene Wahlrechtsänderung selbst bedeuten würde. Trotzdem nahm die Kammer mit 350 gegen 229 Stimmen den Vorschlag Bonnevay an und vertagte sich hierauf auf kommenden Dienstag.

Wie aus den Wandelgängen zu dieser Abstimmung verlautet, hofft man in gewissen Kreisen des Parlaments, daß die Frage der Wahlrechtsreform ebenfalls auf dem Wege der Notverordnungen gerregelt werden könne, da man nicht annimmt, daß auf dem legislativen Wege angesichts der starken Meinungsverschiedenheiten in den beiden Häusern des Parlaments ein lebensfähiger Text zustande käme.

Die Heranziehung der englischen Miliz zum Wehrdienst.

London, 16. Mai. Arbeitsminister Brown teilte am Dienstag im Unterhaus namens der Regierung näheres über die Zeitpunkte mit, zu denen die ersten Gruppen der neu geschaffenen englischen Miliz zum Wehrdienst herangezogen werden sollen.

Vorausgesetzt, daß das Parlament die entsprechende Gesetzesvorlage noch vor Pfingsten erledigen sollte, würden die ersten Gruppen, die insgesamt 40 000 bis 50 000 junge Leute umfassen sollen, gegen den 15. Juli ihren sechsmonatigen Dienst beginnen können. Die einzelnen Gruppen würden in Abständen von je 2 Monaten unter die Fahnen gerufen werden. Man werde mit den ältesten der 20- bis 21jährigen beginnen und die jüngeren erst später einziehen. Mit den geplanten verlängerten Uebungen für die Reserven der Flotte sowie des Luftschutzes und der Luftwaffe werde und bereits am 15. Juni beginnen.

Es handelt sich hierbei um die bereits angekündigten Uebungen der britischen Reservetruppen, durch die es ermöglicht werden soll, einen guten Teil des Berufsheeres in besserer Bereitschaft halten zu können. Die Reservisten sollen nicht die üblichen Uebungen mitmachen, sondern unter möglichst „kriegsähnlichen" Bedingungen geschult werden und sogar, wie im Falle der Flakeinheiten, anstelle des Berufsheeres den Dienst durchführen. Je nach der Waffengattung sollen diese Uebungen zwei bis drei Monate dauern.

Englischer Kredit auch an Bulgarien?

London, 17. Mai. Wie **Reuter** meldet, sollen die Verhandlungen, die das Mitglied der britischen Exportkredit-Garantieabteilung Stirling zurzeit in Sofia führt, mit der Frage eines englischen Wirtschaftskredits an Bulgarien in Zusammenhang stehen.

Zugeständnisse in der Transjordanien-Frage.

London, 16. Mai. Aus einer amtlichen Mitteilung des britischen Kolonialministeriums geht hervor, daß sich die Regierung nach langwierigen Verhandlungen mit den Vertretern Transjordaniens auf der Londoner Palästina-Konferenz bereit erklärt hat, gewisse Einschränkungen in der Verwaltung Transjordaniens und vor allem im Machtbereich des Emirs Abdullah von Transjordanien aufzuheben.

Die britische Regierung hat jetzt grundsätzlich zugestanden, daß anstelle des sogenannten Vollzugsausschusses von Transjordanien ein Kabinett tritt, das dem Emir unterstellt sein soll. England hat sich weiter bereit erklärt, gewisse Zugeständnisse bezüglich der Erhöhung der militärischen Streitkräfte in Transjordanien zu machen, wobei es sich nicht etwa um britische, sondern um transjordanische Truppen handelt. Schließlich hat Transjordanien das Recht erhalten, konsularische Vertreter in gewissen arabischen Nachbarstaaten zu ernennen.

In der amtlichen Mitteilung werden diese Zugeständnisse Englands als ein weiterer Schritt auf dem Wege Transjordaniens zum Ziele der vollen Unabhängigkeit hingestellt. Allerdings geht aus der Mitteilung nicht hervor, welche Gegenleistungen Transjordanien hat erfüllen müssen.

Rumäniens Souveränität über die untere Donau.

Bukarest, 16. Mai. Da das Abkommen von Sinaja vom 18. August 1938, durch das die Befugnisse der europäischen Donaukommission weitgehend zu Gunsten Rumäniens eingeschränkt wurden, von allen Mitgliedstaaten der Kommission, einschließlich dem am 1. März der Kommission wieder beigetretenen Deutschen Reich, ratifiziert wurde, ist es nunmehr in Kraft getreten.

Aus diesem Anlaß fand am Dienstag in Sulina eine Feierlichkeit statt, um die Uebernahme der ganzen unteren Donau und ihrer Mündung unter die volle Souveränität Rumäniens im Rahmen eines Festaktes zu begehen. An der Feier nahmen teil außer allen Delegationen der Europäischen Donaukommission — die deutsche Abordnung stand unter Leitung des Gesandten Martius vom Auswärtigen Amt — mehrere Mitglieder der rumänischen Regierung, und zwar Außenminister Gafencu, Minister für Luftfahrt und Marine General Theodorescu, sowie Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda Titeanu.

Die Feier fand an Bord des rumänischen Dampfers „König Karl II." statt. Außenminister **Gafencu** sowie der Vorsitzende der Kommission und Leiter der rumänischen Abordnung, Gesandter **Contecuzu**, würdigten in Ansprachen das Ereignis und seine Bedeutung für Rumänien.

Von den Häusern und Schiffen, die in den Besitz des rumänischen Staates übergegeben wurden, dann die Flagge der Europäischen Donaukommission niedergeholt und die rumänische Flagge gehißt.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., B. Ar

JUN 7 1939